

Nr. 2712.1

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Hilfeleistungen Ausland: Covid-19; Unterstützung an die Zuger Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste und Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni in Moldawien, Unterstützung der internationalen Covax-Initiative, Gewährung eines einmaligen Beitrages; Nachtragskredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission Nr. 2712.1 vom 14. März 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

I Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2712 vom 25. Januar 2022.

II Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Vierer-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat André Wicki, Vorsteher Finanzdepartement. Drei Mitglieder waren entschuldigt. Auf die Vorlage wird usanzgemäss eingetreten.

III Erläuterungen der Vorlage

Der zuständige Stadtrat erläutert und kommentiert die Vorlage anhand einer Präsentation (Beilage 1). Ergänzend werden folgende Punkte ausgeführt.

Zur Ausgangslage (Folie 1)

Am 6. September 2021 haben Dagmar Amrein und 18 Mitunterzeichnende die Motion «Besondere Zeiten erfordern besondere Taten!» eingereicht. Der Grosse Gemeinderat hat die Motion erheblich erklärt. Mit Bericht und Antrag vom 25. Januar 2022 unterbreitet der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat, drei Institutionen mit einem Totalbetrag von CHF 200'000.00 zu unterstützen, um den in der Motion geforderten Beitrag zur globalen Eindämmung der Pandemie durch Hilfe in ärmeren Ländern zu leisten. Den beiden Zuger Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste und Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien soll ein einmaliger Beitrag von je CHF 70'000.00 und Covax ein einmaliger Beitrag von CHF 60'000.00 gewährt werden.

Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste (Folien 2 und 3)

In der Elfenbeinküste ist die Impfquote sehr tief und es fehlt so ziemlich an allem, was es zur Bekämpfung der Corona-Pandemie braucht (Material, Medikamente, Ausbildung Spitalpersonal, Aufklärung).

Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien (Folien 4 und 5)

Die Impfquote in Moldawien ist zwar sechsmal höher als in der Elfenbeinküste, aber dennoch tief. Eine Problemstellung ist insbesondere die Verbesserung der Hygiene.

Das Spital Criuleni zeichnet sich dadurch aus, dass es vom Gesundheitsministerium zu einem Covid-Schwerpunktspital in Moldawien erklärt wurde und seit April 2020 eine Covid-Abteilung führt.

Covax (Folien 6 und 7)

Die Covax-Initiative hat das Ziel, 92 einkommensschwachen Ländern einen gerechten Zugang zu Impfstoffen zu gewähren und sie damit bei der Bekämpfung von Covid-19 zu unterstützen.

Den GPK-Mitgliedern wird als ergänzende Erläuterung der Ziele von Covax ein englischsprachiges Video abgespielt (Quellen-Link in der Präsentation). Der Vorsteher des Finanzdepartementes fasst den zentralen Inhalt wie folgt zusammen:

- Die Entwicklung von Impfstoffen muss koordiniert geschehen, aber nur die Industriestaaten können sich diese leisten.
- Die Welt ist nur sicher, wenn alle Zugang zu Impfungen haben.
- Covax will sicherstellen, dass auch ärmere Staaten Zugang zu Impfstoffen erhalten.

Fazit (Folie 9)

Der Vorsteher des Finanzdepartementes führt abschliessend aus, dass die seit der Jahrtausendwende globalen Themen die Agenda dominieren. Zuerst wurde der Absturz der EDV befürchtet, danach kamen die Klimaerwärmung und die Corona-Pandemie. Und nun der Krieg in der Ukraine. Mit diesen Herausforderungen muss man sich auseinandersetzen.

IV Beratung

Fragen und Bemerkungen aus der Kommission

Der GPK-Präsident führt aus, dass bei der Beantwortung der Motion durch den Stadtrat ursprünglich ein Beitrag von CHF 400'000.00 angedacht war, der auf die beiden Zuger Institutionen aufgeteilt werden sollte.

Frage: Warum wurde der Beitrag reduziert und auf drei Institutionen aufgeteilt?

Antwort: Hauptgrund für die Reduktion des Gesamtbeitrages und die Aufnahme von Covax ist die im GGR geführte Diskussion. Die dort eingebrachten Anliegen wurden vom Stadtrat aufgenommen.

Ein Mitglied führt aus, dass es über die Elfenbeinküste nur wenig weiss und deshalb eine kurze Google-Recherche zu den dortigen Coronafallzahlen angestellt hat. Die Recherche ergab, dass gemäss den aktuellsten auffindbaren Daten für den Februar 2022 nur wenige neue Coronafälle pro Tag verzeichnet werden. Aus diesem Grund stellt sich das Mitglied die Frage, ob Corona in der Elfenbeinküste zurzeit gar kein drängendes Problem darstellt, beziehungsweise ob die geringe Impfquote auch darin begründet sein könnte.

Der Vorsteher des Finanzdepartementes führt aus, dass die Elfenbeinküste zu den 92 einkommensschwachen Ländern gehört, für welche die Bekämpfung von Covid-19 eine grosse Herausforderung darstellt. Inwiefern diese statistischen Zahlen nachgeführt werden und stimmen, kann er nicht beurteilen. Grund für die tiefe Impfquote können aber auch der fehlende Zugang zu Impfstoffen sowie die mangelnde Aufklärung sein. Die Zuger Stiftung ist ein verlässlicher Partner, der die Lage vor Ort aufgrund langjähriger Erfahrung besser beurteilen und das Geld an der richtigen Stelle einsetzen kann.

Ein weiteres Mitglied hat sich auch im Hinblick auf die Entwicklungen in der Ukraine Gedanken gemacht über die Gewährung der beantragten Beiträge zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Corona ist seit dem Kriegsausbruch zumindest im Kopf der meisten Menschen nicht mehr zuvorderst. Die Stiftungen haben Personen vor Ort, die am besten wissen, welche Hilfe gebraucht wird. Die genannten Hilfsgüter wie Pflegematerial, Desinfektionsmittel, Sauerstoff, sauberes Wasser sind auch unabhängig von Corona wichtig. Auch wenn Corona aktuell in den Hintergrund getreten ist, steigen die Zahlen auch in der Schweiz und es wird im nächsten Herbst wieder die kältere Jahreszeit kommen. Das Mitglied findet den Beitrag zur globalen Pandemiebekämpfung nach wie vor gerechtfertigt. Es werden zwei ansässige und bekannte Institutionen unterstützt, die sinnvolle Hilfe leisten. Zu begrüssen ist auch das Hinzukommen der Unterstützung für Covax. Die Vorlage des Stadtrates erachtet das Mitglied insgesamt als ausgewogen und unterstützenswert.

Der GPK-Präsident sieht sich aufgrund der nun vorliegenden GGR-Vorlage in seinen damaligen persönlichen Bemerkungen im GGR bestätigt. Die Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste ist gemäss Beilagen finanziell nicht sehr gut aufgestellt. Er verweist auf die CHF 54'000.00 auf dem Bankkonto und auf gelaufene Bilanzverluste von CHF 30'000.00. Aus diesem Grund sieht er sich ebenfalls bestätigt, dass es falsch gewesen wäre, beiden Stiftungen je CHF 200'000.00 zu geben. Mit CHF 70'000.00 ist dieser Stiftung gut gedient. Der GPK-Präsident stört sich zudem etwas an der «personell-persönlichen» Ausrichtung der Stiftung, da er von einem wesentlich höheren Stiftungsvermögen ausging.

Der Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni in Moldawien ist dagegen viel besser aufgestellt und auch personell breiter abgestützt. Die Unterlagen machen einen sehr guten Eindruck, wie übrigens auch alle vorhandenen Dokumente. Sehr zu begrüssen ist die Aufnahme von CHF 60'000.00 zur Unterstützung von Covax. Damit wird auf die Kritik aus dem GGR und die Zielsetzung der Motion eingegangen. Der reduzierte Betrag ist aus seiner Sicht vertretbar, dies auch im Hinblick darauf, dass mit dem Vorstoss von GGR-Mitglied David Meyer ein grosser Hilfsbeitrag für die Ukraine gefordert wurde und der Stadtrat darauf bereits mit einer Vorlage reagiert hat.

Ein anderes Mitglied ist ebenfalls ganz klar dafür, die Beiträge in dieser Höhe zu sprechen. Die Beiträge liegen in einem Rahmen, bei dem sie nicht das Jahresbudget der Stiftungen verdreifachen, sondern es handelt sich um angemessene Beträge. Den Gesamtbetrag von CHF 200'000.00 soll einmal im Vergleich zur Weihnachtsbeleuchtung der Stadt Zug gesetzt werden. Der Auf- und Abbau sowie der Strom für die Weihnachtsbeleuchtung kostet die Stadt Zug jährlich mehr als CHF 200'000.00. Würde man die CHF 200'000.00 aus dem Vermögen pro Einwohnerin/Einwohner bezahlen, würde das Vermögen pro Einwohnerin/Einwohner (rund CHF 9'500.00) um CHF 6.00 kleiner werden. Diese Vergleiche sollen verdeutlichen, dass es sich um einen verkraftbaren Betrag handelt, den die Stadt Zug sich sehr gut leisten kann. Weiter hat das Mitglied Vertrauen in die Arbeit der beiden Zuger Institutionen, für eine Zewo-Zertifizierung sind sie jedoch zu klein.

Exkurs zur Thematik:

Der GPK-Präsident führt ergänzend zur bisherigen Diskussion aus, dass ein solch einmaliger Beitrag «nicht besonders nachhaltig» ist. Aus diesem Grund fragt er die GPK-Mitglieder an, was sie von der Idee halten, im Sinne einer nachhaltigeren Unterstützung in Zukunft ein oder mehrere Hilfsprojekte auszuwählen und diese über eine längere Periode von zum Beispiel vier Jahren zu unterstützen? Diese Form der Unterstützung hätte den Vorteil, dass der Gemeinderat, bzw. die Stadt Zug darüber jährlich Rückmeldungen darüber erhält, was mit den jeweiligen Beiträgen konkret erreicht werden konnte. Empfängerin oder Empfänger eines solchen mehrjährigen Unterstützungsbeitrages könnte sowohl eine Institution als auch eine Stadt sein.

Die beiden bestehenden Städtefreundschaften mit Fürstentum und Kalesija kamen zustande und werden aufgrund persönlicher Beziehungen einzelner Stadtpersönlichkeiten mit diesen Städten gelebt. Wenn man solche Hilfsprojekte an die Hand nimmt, dann sollten sie aus Sicht des GPK-Präsidenten natürlich auch nachhaltig sein.

Ein Mitglied würde Hilfeleistungen in dieser Form sehr begrüßen, verweist jedoch darauf, dass der Grosse Gemeinderat Hilfeleistungen ins Ausland jeweils grundsätzlich abgelehnt hat.

Der GPK-Präsident merkt an, dass der Unterschied zur kritisierten Auslandhilfe darin bestehe, dass es sich bei der ausgeführten Unterstützung über eine längere Periode und eben nicht nur um einen einmaligen punktuellen Beitrag, sondern um ein städtisches Hilfsprojekt und eine Partnerschaft handelt, die auch über eine finanzielle Unterstützung hinausgehen könne.

Der Vorsteher des Finanzdepartementes erinnert an die Diskussionen im GGR zur Inlandhilfe und Auslandhilfe. Der GGR hat sich in der Vergangenheit grundsätzlich für Hilfeleistungen im Inland, aber gegen Hilfeleistungen ins Ausland ausgesprochen. Ein Beispiel für die Inlandhilfe ist die Unterstützung der Partnergemeinde Isenthal. Die vorliegende GGR-Vorlage betrifft die Bewältigung einer globalen Pandemie und entstand aus der Initiative und Diskussion im GGR.

Ein weiteres Mitglied kann die Überlegung zur Nachhaltigkeit der Hilfe gut nachvollziehen. Sobald die Stadt Zug allerdings diesen Weg der Nachhaltigkeit gehen und Hilfsprojekte über mehrere Jahre unterstützen will, ist das aktive Auslandhilfe. Dafür müsste die Stadt Zug das entsprechende Know-how aufbauen, um solche Projekte auszuwählen und zu begleiten. Im GGR wurde in den letzten Diskussionen zu diesem Thema klar die Meinung geäußert, dass Auslandhilfe Sache des Bundes ist und die Stadt Zug nur in Krisensituationen und Ausnahmefällen einmalige Beiträge sprechen soll. Langfristige Auslandhilfe wurde von der Mehrheit des Grossen Gemeinderates bis jetzt eigentlich immer abgelehnt. Das Mitglied kann sich nicht vorstellen, dass sich diese Mehrheiten im Grossen Gemeinderat geändert haben.

Der GPK-Präsident stimmt durchaus zu, dass gewisse einmalige Beiträge für Auslandhilfe abgelehnt wurden, vor allem wenn sie einfach traditionell am Ende einer Budgetdebatte «spontan» gestellt wurden. Ihm ist aber nicht bekannt, dass der GGR je über ein mehrjähriges breit abgestütztes Unterstützungsprojekt beraten und dazu Nein gesagt hätte.

Das Mitglied fügt an: Wenn die Stadt Zug über mehrere Jahre einen Beitrag sprechen würde, dann müsste in dieser Periode auch jemand das Projekt vor Ort begutachten. Dies wäre mit grösserer Verantwortung verbunden. Dieses Mitglied glaubt nicht, dass dies eine städtische Aufgabe ist. Es ist nicht Aufgabe der Stadt Zug, dauerhafte Auslandhilfe zu leisten. Wenn, dann sind punktuelle Hilfeleistungen ins Ausland in Krisensituationen zu unterstützen.

Der GPK-Präsident bedankt sich für den gemeinsamen spontanen Gedankenaustausch zu diesem Thema und schreitet zur Schlussabstimmung zu dieser Vorlage.

Schlussabstimmung:

In der Schlussabstimmung stimmt die GPK der Vorlage einstimmig mit 4:0 Stimmen zu.

V Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2712 vom 25. Januar 2022 empfiehlt die GPK die Vorlage zur Annahme.

VI Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten, und
- der Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 70'000.00 zu bewilligen,
- dem Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni Moldawien für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 70'000.00 zu bewilligen und
- Covax für die Bekämpfung der Corona-Pandemie einen einmaligen Beitrag von CHF 60'000.00 zu bewilligen.

Zug, 24. März 2022

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilage:

- Präsentation vom Finanzdepartement: Vorlage Nr. 2712: Hilfeleistungen Ausland: Covid-19; Unterstützung an die Zuger Institutionen Ruedi Leuppi Stiftung Elfenbeinküste und Verein zur Unterstützung des Spitals Criuleni in Moldawien, Unterstützung der internationalen Covax-Initiative, Gewährung eines einmaligen Beitrages; Nachtragskredit